

DAS EXPOONAT DES MONATS

im Stadtmuseum Bozen

Nr. 86 – Februar 2019 – FASZINATION ANTIKE. Antike Sammelobjekte am Beispiel des römischen Torso

Das Stadtmuseum Bozen besitzt in seiner archäologischen Sammlung nicht nur aus Südtirol und dem Trentino stammende Fundstücke mit einer entsprechenden Dokumentation, sondern auch einige Objekte, die bezüglich Qualität und Größe auffallen und von denen es keine genauen Kenntnisse zu Fundkontext bzw. Provenienz gibt: Man weiß also nicht genau, woher sie stammen und wann und wie sie ins Museum gelangten. Dies trifft auch auf den 59 cm hohen Torso (=Rumpf) eines nackten Jünglings zu, der wahrscheinlich eine qualitätsvolle (stadt-)römische Arbeit des 1.-2. Jahrhunderts aus griechischem bzw. italischem Marmor nach einem griechischen Vorbild ist. Ein typisches Sammelobjekt der klassischen Antike. Das Karteiblatt "I/2 Foto A3", das im August 1978 vom späteren Direktor des Museums und Archäologen Reimo Lunz verfasst wurde, gibt keine genauere Auskunft.

MUSEO CIVICO DI BOLZANO - STADTMUSEUM BOZEN	
	Nr. I/2 Oggetto Gegenstand: Foto Photo
	Fundort unbekannt (Rom) Torso eines Jünglings aus weißem Marmor
	Provenienza ignota (Röma) Torso maschile in marmo bianco
Proprietà - Eigentümer: Ubicazione - Standort: Epoca ed autore - Zeit u. Urheber: Bibliografia: Literatur:	Prov. / Land Italien - Nordwest Brescia - Capot. luglio 2000 stile greco-romano griechisch-römischer Stil Data della rilevazione Erfassungsdatum 8/1976



In den Registern des Museums vor 1905 bzw. vor 1933 sind keine römischen Marmor-Objekte dieser beachtlichen Größe eingetragen, eine Schenkung oder Kauf wäre verzeichnet worden, und die Erben der Sammler Georg Gasser und Karl Wohlgemuth hätten diese Stücke wohl ebenfalls kaum „vergessen“. Auch ein Eingang nach 1945 wäre wohl dokumentiert und kann weitgehend ausgeschlossen werden. Es bietet sich also nur die Zeit 1933-1940 an, als einerseits die römische Antike auf das faschistische Regime eine besondere Faszination ausübte, andererseits das Stadtmuseum grundlegend umgestaltet und die stark erweiterte Ausstellungsfläche auch mit Objekten aus anderen Museen Italiens bestückt wurde. Die Montage auf dem nußfornierten Sockel mit Sockelleiste entspricht nicht exakt der Neugestaltung der Kunstsammlungen 1933-1938. Für Skulpturen verwendete man zwar den selben Typ von Sockeln, bespannte diese aber mit Stoff (Arslan, S. 25). Es ist jedoch möglich, dass die Sockel in der damaligen Präsentation der archäologischen Ausstellung im Erdgeschoss leicht abgewandelt waren. Denn Arslan verwendete in den Vitrinen der Obergeschosse ebenfalls nußfornierte Objektträger.

Wer mehr wissen will: Zur Neuaufstellung des Museums 1933-1938: Wart Arslan, Il Museo dell'Alto Adige a Bolzano. Estratto da: Archivio per l'Alto Adige, 32 1937, parte II. Zur archäologischen Sammlung: Stefan Demetz, Archäologie im Stadtmuseum Bozen bis 1919 (im Druck).

Text: Stefan Demetz **Bilder:** Stadtmuseum Bozen (SD)

